

Werte Sportkameraden,

der TTV Neustadt stellt hiermit Anträge am 2. Bezirkstag Vorderpfalz Süd (August 2025).

Auf dem Verbandstag 2025 wurde, durch wenige Entsandte, die langfristige Umstellung auf 4er Mannschaften in allen Klassen beschlossen. Wir finden, dass eine derartig zentrale und nachhaltige Entscheidung nicht durch wenig Entsandte getroffen werden sollte. Auch ist nicht klar, ob Pro- wie auch Contra-Argumente ausreichend beachtet, gehört und diskutiert wurden. Diese Argumentationsschichten sind auch für jeden Verein anders gelagert und dementsprechend können die Entsandten kein mehrheitsfähiges Abbild bieten.

Grundsätzlich wünschen wir uns hier wesentlich transparentere Kommunikation was Tagesordnung und Einladung angeht und ein angebrachtere Zeitfenster um Thematiken zu besprechen, Meinungen zu sammeln und Dinge abzuwägen.

Grundlegend stellen wir nun folgende Fragen, die wir sogleich mit den Anträgen verknüpfen:

Sind alle Folgen der Umstellung auf 4er Mannschaften in ausreichendem Maße bedacht?

Sind passende Folge Regelungen in der Wettspielordnung hinterlegt?

Sind die Verbandsmitarbeiter strukturell entsprechend ausgerüstet? Zusatz: ist die Ausrüstung für den aktuellen Stand gar passend?

Erster Antrag:

Neuabstimmung der Umstellung auf 4er Mannschaften bzw. dem Erhalt des aktuellen Status Quo pfalzweit.

→ Entsprechend vielfältige Diskussion und Treffpunkte im Vorfeld um das beste Ergebnis für den Tischtennissport zu erzielen.

Argumentlage hierzu:

Als Argumente für das 4er System werden in der Regel das kurze Spielgeschehen, die bessere Planbarkeit und eine Mehrzahl an Mannschaften aufgeführt. Als Gegenargument gilt häufig, dass man es bislang so gewohnt war und die gesellschaftlichen Aspekte völlig unter den Tisch fallen.

Unter dem Aspekt „Amt/Ehrenamt“, auf das sich der PTTV gerne bei seinen eigenen Mitarbeitern beruft, fehlt bei der 4er-Mannschaft die Betrachtung, dass es auch mehr Mannschaftsführer geben muss.

Ebenfalls wird der strukturelle Druck größer, denn mehr Mannschaften bedeuten auch einen größeren Bedarf an Hallenzeiten. Hinzu kommt eine größere Anzahl an Verlegungen und mehr Koordination durch Spielleiter.

Hier kommen die Anträge 2 und 3 ins Spiel. Die Wettspielordnung ist nicht nur starr sondern wird auch in den Bezirken anders ausgelegt. Sie ist schlichtweg veraltet, wird den aktuellen Anforderungen im Bereich der 6er Mannschaften schon nicht gerecht und würde bei den 4er Mannschaften ein zusätzliches, immensens Problem darstellen (Flexibilität bei Spielverlegungen als zentrales Beispiel, Heimspieltage, Heimspielzeiten, etc).

Zusätzlich ist die technische Ausstattung der Mitarbeiter des PTTV nicht an die Herausforderungen angepasst um hier einen Mehrwert für uns Tischtennistreibende zu generieren.

Zweiter Antrag:

Wir fordern demnach im zweiten Antrag, dass die Spielzeitenregelung aufgebrochen wird. Aktuell sind die Anfangszeiten auf Bezirksebene samstags auf 19 Uhr festgeschrieben. Auf Pfalzebene kann das Spiel bereits früher begonnen werden. Ob man Spiele auch unter die Woche legen dürfte, wie in anderen Bezirken möglich, das kann auch diskutiert werden, ist aber nicht Kern dieses Antrags.

Grundsätzlich sollte an einem Samstag und Sonntag die Zeit des Spielbeginns flexibler festgelegt werden können um Zeit- bzw. Termindruck von den Mannschaften fernhalten zu können.

Eine Anpassung bzw. Aufschaltung ist aktuell bereits absolut notwendig und würde vielerorts Zeitdruck vom Kessel nehmen. Mit der größeren Anzahl an Mannschaften im 4er System würde das aber noch notwendiger werden, wenn man die Mehrzahl an Spielen unterbringen will. Hier fordern wir eine Anpassung auf Bezirksebene und eine entsprechende Nacharbeit auf Verbandsebene bzw. der Wettspielordnung im Sinne der Vereine und des Tischtennisports.

Dritter Antrag:

Hiermit geht einher, dass wir im dritten Antrag den PTTV auffordern sich im Bereich der Software zu entwickeln, den Mitarbeitern das bestmögliche Produkt zur Verfügung zu stellen, was letztlich unserem Tischtennisport zu Gute kommt.

Natürlich kostet das Geld, aber wir gehen davon aus, dass dies über einen angepassten (Mitglieds-)Beitrag absolut tragbar sein muss. Wir sind bereit einen Beitrag zu leisten, denn

die Qualität, die Organisation und Durchführbarkeit des Tischtennisportes sollte an oberster Stelle stehen – gerade für einen Verband. Dieser Beitrag wäre, als Vorschlag niedergeschrieben, an die Anzahl der gemeldeten Mannschaften beispielsweise koppelbar. Die aktuellen organisatorischen Schwierigkeiten, Probleme und teils auch Unmachbarkeiten liegen nicht in der Verantwortung der ehrenamtlichen Mitarbeitern sondern in deren technischer Ausrüstung.

Die aktuelle bereitgestellte Software bietet keine große Möglichkeit der Nachverlegung, wie es in vielen anderen Verbänden problemlos gehandhabt wird. Auch die Erstellung der Spielpläne ist altbacken, starr und einer viel zu komplexen Struktur unterlegen. Aktuell wird alles auf den Schultern der „Ehrenamtlichen“ ausgetragen und es ist schlichtweg an der Zeit diese Personen entsprechend technisch, materiell und auch finanziell für ihren Aufwand zu entschädigen um den Mehrwert für Vereine und den Tischtennisport zu generieren.

Strukturelle Hürden sollten abgebaut werden um den Sport zu entwickeln, auch, wenn das finanzielle Belastungen mit sich bringt. Wir gehen davon aus, dass ein Großteil der Vereine aber das Ansinnen hat den Sport in den Vordergrund zu stellen was eine entsprechende Beteiligung zur Änderung nach sich zieht.

Die Vorstandschaft des TTV Neustadt

PS: Wir sind uns dessen bewusst, dass einige der Anträge auf die Verbandsebene gehören. Entsprechendes Gehör findet man aber zuerst auf Bezirksebene, weshalb wir diese Anträge hier stellen wollen, ihnen Gehör verschaffen möchten und die Diskussion in Gang bringen wollen.